

die nur zur Pracht und keinem Nutz dienen, und Land und Leuten das Geld ausfauset, soll nicht zugelassen werden, wo wir ein Regiment und Fürsten hetten. Doch hievon will ich jetzt nicht schreiben, denn ich acht, es werde zuletzt, wenn wir nimmer Geld haben, von ihm selbst ablassen müssen, wie auch der Schmuck und Fraß, Es will doch sonst kein Schreiben noch Iren helfen, bis uns die Not u. Armut zwingt."

"Gott hat uns Deutschen dahin geschlaubert, daß wir unser Gold u. Silber müssen in fremde Länder stoßen, alle Welt reich machen, und selbst Bettler bleiben: England soll wol weniger Goldes haben, wenn Deutschland ihm sein Tuch ließe, und der König von Portugal*) soll auch weniger haben, wenn wir ihm seine Würze ließen. Rechne du, wie viel Gelds durch eine Messe zu Frankfurt aus deutschem Land geführt wird, on Not u. Ursache, so wirstu dich wundern, wie es zugeht, daß

noch ein Heller in deutschen Landen sey. Frankfurt ist das Silber- u. Goldloch, dadurch aus deutschen Lande fließt, was nur quillt und wechset, gemünzt oder geschlagen wird bei uns.

Wäre das Loch zugestopft, so dürfte man jetzt der Klage nicht hören, wie allenthalben eitel Schuld u. kein Geld, alle Land u. Städte mit Zinse beschwert und ausgewuchert sind. Aber laß gehen, es wil doch also gehen, Wir Deutschen müssen Deutschen bleiben, wir lassen nicht ab, wir müssen denn."

*) Nachdem nämlich die Portugiesen den unmittelbaren Seeweg nach Ostindien entdeckt hatten, brachten sie den größten Theil der levantischen Waaren nach Europa, und wurden bald ganz Meister von diesem reichen Oekonomieverhandlung. Sie setzten ihre Frachten zuerst in Lissabon ab, und lieferten sie dann zum Stapel für alle europäische Abendländer nach Antwerpen.

B a d n a n g.

Naturalien-Preise vom 12. Septbr. 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	4	—	—	—	—
" Dinkel 37r	—	—	—	—	—	—
" Dinkel 38r	5	27	5	12	4	48
" Roggen . .	9	44	—	—	—	—
" Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . .	—	—	—	—	—	—
" Gersten . .	—	—	—	—	—	—
" Haber 36r	—	—	—	—	—	—
" Haber 37r	4	20	4	7	4	—
" Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
" Linen . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken laut	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen.	—	—	—	—	—	—
" Weiskorn . .	—	—	—	—	—	—
" Erbbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Fleisch = Taxe.

Pfund		kr.
Ochsenfleisch		8
Rindfleisch, gemästetes		7
Rindfleisch, geringeres		6
Kuhfleisch, gemästetes		6
Kuhfleisch, geringeres		5
Kalbfleisch		7
Schweinefleisch		9
Hammetfleisch, gemästetes		—
Hammetfleisch, geringeres		—

W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 13. Septbr. 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	—	11	50	11	12
" Dinkel 37r	—	—	—	—	—	—
" Dinkel 38r	6	15	5	32	4	30
" Roggen . .	10	8	9	41	9	4
" Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . .	—	—	—	—	—	—
" Gersten . .	8	52	8	8	7	28
" Haber . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber 37r	4	18	3	50	3	30
" Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
" Linen . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken laut	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen	1	16	1	12	1	8
" Weiskorn . .	1	24	1	16	1	8
" Erbbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Fleisch = Taxe.

Pfund		kr.
Ochsenfleisch		7
Rindfleisch		7
Kuhfleisch		7
Kalbfleisch		7
Schweinefleisch		9
Hammetfleisch		—
Schafffleisch		—

B a d n a n g, Druck und Verlag von C. Hack, Buchdrucker.

D i e n s t a g,

Murrthal



Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Badnang und Umgegend.

den 18. September.

B o t t e.

+ 18. Septbr. 1659 Joh. Harprecht. Dieser gründliche, und zu seiner Zeit sehr berühmte Rechtslehrer war der Sohn eines Wingers aus Wahlheim, im Württembergischen, im Jahr 1560 geb. und legte den Grund zum Glanze seiner Familie, die mehrere wackere Männer aufstellte. Er sollte auch das Land bauen, wie seine Voreltern, fühlte sich aber zu den Studien geboren, und führte den muthvoll gefassten Entschluß mit Standhaftigkeit aus. Den Grund der Gelehrsamkeit legte er zu Straßburg, wurde hierauf zu Tübingen zum Rechtslehrer befördert. Sein Lobredner Causius führt als einen Beweis seiner treuen Amtsführung an: „nie habe er, während seiner ganzen Amtsführung, die doch gegen 50 Jahre dauerte, nur eine einzige Lection, um Privat-Angelegenheiten willen, versäumt.“ Seinen Fleiß zeigte er auch in Ausarbeitung gründlicher Schriften, namentlich eines Commentars über die Institutionen, der im Jahr 1708 zu Frankfurt wieder aufgelegt wurde.

Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleihungen u.
Privat-Anzeigen,
Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen u.

Badnang. [Fahrniß-Versteigerung.] Montag den 24. dieses Monats und den folgenden Tag je Vor- und Nachmittag wird von den Erben des verstorbenen Conditor Beutler dahier in deren Wohnung in der Schmidtgasse eine Fahrniß-Versteigerung durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abgehalten, wozu man die Liebhaber einladet. Namentlich kommen auch zum Verkauf: 1 goldene Kette, goldene Ringe, worunter einer mit Diamant, 1 silberne Zuckerklamme, 1 silberne Repetiruhr, silberne Vorleg- und Eß-Löffel; die Stunden der Andacht; sehr viel Mannskleider, Betten, Leinwand an Bett- und Tischzeug und am Stück und Schreinwerk; mehrere Fuhrlinge und ein 4aimeriges in Eisen gebundenes Faß; Springerles- und Biscuit-Möbel.
Den 17. Septbr. 1838.

Namens der Erben:
Königl. Gerichtsnotariat
Nädelin.

Badnang. [Anzeige.] Es sind bei mir nun assortirt zu haben: Dvalöfen, Eremitage-, Säulen-, Kanonen- und deutsche Plattenöfen, so wie leichte preuß. Öberöfen, Kacheln und Häfen, Kunstheerde von besonderer Leichtigkeit und feinem Guß.

Durch eine direkte Beziehung aus Rheintpreußen bin ich im Stande, äußerst billige Preise zu machen.
L. F. Krell.

Badnang. Unterzeichneter hat vorzügliche Prestbücher zu verkaufen.
Ludwig Duz, Seilermeister.

Burgstall. Da mit dem 26. d. M. meine Farrenhaltung zu Ende geht, so verkaufe ich entweder jetzt schon hier oder aber auch bei dem Volksfest in Cannstadt einen rothen zur Zucht vorzüglich tauglichen 9/4 Jahr alten Farren.
Melchior Schwaderer.

Burgstall. [Schweinställe zu verkaufen.] Ich habe 4 neue, mir entbehrlich gewordene Schweinställe, welche in 2 Theile getheilt sind, um billigen Preis zu verkaufen. Gall, Müller.

Bäcknang. Bei Unterzeichneter ist ein schöner Kasten-Ofen Nr. 4 zu haben um billigem Preis. Johannes Gerber's Wittwe.

Bäcknang. Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihre in der innern Aspacher Vorstadt besitzende Wohnung, die Hälfte mit Metzger Dautel, aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe besteht in einer geräumigen Stube mit Alkov, einer neuengerichteten geschlossenen Küche, 2 großen schließbaren Dachkammern nebst Vorboden und Taubenschlag, in der Hälfte an einem gewölbten Keller und hinter dem Haus auf eigenem Platz einer Dunglege und einem großen Schweinstall.

Kaufsliebhaber ladet sie mit dem Bemerkten, daß ein Drittel der Kaufsumme stehen bleiben kann, zu sich selbst ein.

Schreiner Hirsch's Wittwe.

Dypenweiler. Im Pfarrhaus steht ein vollständiger Kunstheerd mit 4 Häfen sammt dem Stein zum Verkauf ausgesetzt.

Bäcknang. 2 in Eisen gebundene ganz gute Fässer, eins zu 3 1/2 das andere zu 2 Kimer sind zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Maubach. Aus meiner Dais'schen Pflugschaft habe ich gegen gesetzliche Sicherheit 150 fl. auszuleihen. Kronenwirth Ufermann.

Strümpfelbach. Der Unterzeichnete hat gegen Sicherheit 150 fl. auszuleihen. Jakob Pfizenmaier.

Die Krebse.

(Schluß.)

Am folgenden Tage sollte sich Rachna vor den Augen der ganzen Gemeinde verantworten, durch welche zauberische Mittel sie sich und ihre Kinder sowohl erhalten, wann und warum sie mit dem leidigen Satanas in ein Bündniß eingegangen? u. s. w. — Auf dieß Alles entgegnete sie nur, der Hunger, der zu dem Genuß der eckelhaftesten Gegenstände verführte, habe sie die Krebse als eine nahrhafte Speise kennen gelernt. Diese

seyen, nebst Wurzeln und Kräutern ihre und ihrer Kinder alleinige Nahrung gewesen. — Sprachlos vor Entsetzen, staunte Jedermann das sonderbare Weib an. Wer bisher noch an ihrer Zauberrei gezweifelt hatte, glaubte nun steif und fest daran.

So häßlich auch die Krebse in ihrem rohen Zustande erscheinen, so waren sie dennoch schon bei den alten Griechen und Römern ein beliebtes Essen, und Aesop soll in diesem Punkte ein zweiter Lucull gewesen seyn; bei den slavischen Völkern galten sie lange für höchst giftig, wer hätte daher an ihren Genuß gedacht? Noch in unsern Tagen sind sie nicht nur den Russen eben so eckelhaft, wie Frösche den Britten, sondern ihr Genuß ist den griechischen Glaubensverwandten durch ein Religionsgesetz verboten.

Man begreift nun das Erstaunen der Menge bei Rachna's Aeußerung. Man fragte sie nun, wie und warum sie die Hungersnoth und die Seuche verursacht habe? und da sie natürlicher Weise sich dazu nicht bekennen wollte, zwang man ihr das Geständniß durch die Folter ab und verurtheilte sie dann, ohne auf ihre ferneren Worte Rücksicht zu nehmen, zu dem Feuertode. Niemand bemitleidete sie, Jeder sah in ihr die Stifterin des erlittenen Elends, fluchte ihr und verwünschte sie.

Es muß hier nachgeholt werden, wie Rachna mit der Genießbarkeit der Krebse bekannt wurde. In den ersten Wochen der Hungersnoth behalf sie sich und ihre Kinder mit Wurzeln, Kräutern und wildem Obste; doch als sie auch dieses nicht mehr haben konnte, ihre Familie sichtbar dem Tode entgegenwelkte, beschloß die verzweifelte, um dem qualvollen und langamen Hungertode zu entgehen, für sich und ihre Kinder ein kürzeres Lebensende durch Gift zu suchen. Die Krebse galten bei den Hannaken für die giftigsten Thiere, daher wurden diese zur Ausführung ihres Vorhabens gebraucht. Allein durch das Sieden verschwand die eckelhafte, natürliche Farbe des Thieres, durch den Genuß dessen lernte sie ein schwachhaftes Fleisch kennen, und so fand sie statt dem gesuchten Tode ein neues Lebensmittel, das eben darum, weil Jedermann dessen Genießbarkeit unbekannt gewesen war, in Menge vorhanden war. — Wohl hatte sie alles das ihren Richtern erzählt, allein über die Wahrheit siegte das Vorurtheil, dessen Opfer sie werden sollte.

Am Vorabende des zur Hinrichtung bestimmten Tages kam der damalige Landeshauptmann, der durch seinen Patriotismus auf einer Reise von Znaym nach Ulmütz, von mehreren Herren und Rittern begleitet, zufällig nach Pröblich, wo er die Nacht über zu bleiben gedachte.

Kaum hatte sich der Ruf von der Ankunft Etibors verbreitet, als Bolka, die älteste Tochter Rachnas, ein Mädchen von 15 Jahren, athemlos sich zu seinen Füßen warf und um Gnade für ihre Mutter bat, die, wie sie sich naiv ausdrückte, deshalb verbrennt werden sollte, „weil sie Krebse gegessen hatte.“ — Die anwesenden Fremden brachen in ein lautes Gelächter aus, nur Etibor und Malowar, sein Edelknappe, blieben ernst. Letzterer von dem Jammer der jungen, schönen Dirne gerührt, vereinigte seine Bitten mit den ihrigen. Etibors versprach bloß, die Sache ihrer Mutter zu untersuchen, und gebot den Schöppen, die Hinrichtung aufzuschieben, und sich mit der Gefangenen am Morgen vor ihm zu stellen. Durch dieß, noch mehr aber durch Malowar, der den Worten Etibors die erfreulichste Deutung gab, getröstet, kehrte Bolka hoffend zu ihren jüngern Geschwistern zurück.

Am folgenden Morgen schlug Etibor, nach der damaligen Sitte auf dem öffentlichen Ringplatze seinen Richterstuhl auf. Die Berurtheilte, von Schergen begleitet und die Schöppen traten vor, und im weiten Kreise herum stand die gaffende Volksmenge. Etibor ließ sich erst von den Schöppen, dann von der Berurtheilten, endlich von Einigen, die er aus dem Volke zu sich rief, den Vorgang mit allen Umständen erzählen. „Dieß Weib (sagte er endlich sehr ernst) wurde deshalb zum Feuer verurtheilt, weil sie die große Hungersnoth hervorgebracht; hat sie dieß gethan, so ist das Urtheil ebenso weise als gerecht.“ — Stolz sahen die Schöppen und der Stadtrichter vor sich hin; — Malowar, der unter der Menge Bolka erblickte, zitterte. — „Nur Eines fehlt noch,“ fuhr Etibor fort, „die Beweise.“ — Sie selbst gestand ihre Schuld,“ entgegnete der Stadtrichter. — „So fühle denn, Elender,“ fuhr ihn Etibor an, „so fühle denn die Wichtigkeit Deines Beweises.“ Auf sein Gebot kam ein Züchtiger mit seinen Folterwerkzeugen hinzu, dem Etibor befahl, den Stadtrichter so lange zu peinigen, bis sich dieser als den Urheber der erlittenen Hungersnoth angeben würde. Vergebens war das Flehen des armen Schneiderlein. Ein Wink Etibors, und der Züchtiger begann sein Amt; allein der erste Nagel, der dem Unbesonnenen in die Finger geschlagen wurde, zwang ihm das geforderte Bekenntniß ab, und endigte die Folter. „Nun, herrschte ihm Etibor zu, „soltest eigentlich Du und die Schöppen nach Deinem eigenen Urtheile gerichtet werden.“ Einen Augenblick ließ er sie in fürchterlicher Angst; beruhigte sie aber wieder, sprach Rachna förmlich los und gebot, ihr die Fesseln abzunehmen. Während Bolka und Malowar zu der vor Freuden Ohnmächtigen hinelieten,

belehrte Etibor die Anwesenden, daß Rachna nicht nur nicht die Urheberin der Hungersnoth sey, sondern den Dank der ganzen Gemeinde dadurch erworben habe, daß sie diese mit einem neuen wohlschmeckenden Nahrungsmittel bekannt gemacht, das in fremden Landen längst besonders beliebt gewesen sey.

Es wurde nun ein Mahl bereitet, zu dem die von dem Landeshauptmanne reichlich beschenkte Rachna so viele Krebse liefern mußte, als möglich war. Rachna mit ihren Kindern und die sämtlichen Gerichtsgeschworenen und Zechmeister des Städtchens mußten neben Etibor und seinen Gefährten an dem Mahle Theil nehmen. Krebse wurden aufgetischt, wacker griffen die edlen Herren und Ritter zu. Dieß und der fröhlich kreisende Becher machte endlich den Schöppen Muth, sie wagten es, die Krebse zu kosten und fanden sie gut. Fiedler und Pfeifer fanden sich ein, Bolka und Malowar begannen den Tanz, und der nächste Jahrestag traf Beide als ein glückliches Paar. Malowars Nachkommen, die sich Chraustensky von Malowar nannten, führten zum Andenken an diese Begebenheit zwei Krebscheeren im Wappen.

Anekdote.

Als man einst zu Paris einen Falschmünzer zum Richtplatz führte, um ihn aufzuhängen, erklärte sich ein anwesender Gasconger also: „Da henkt man einen armen Teufel, weil er den König geformt und Gott gelobt hat!“ (Seine Münzen hatten auf der einen Seite das Abbild des Königs, und auf der andern die Legende: *Sit nomen Domini benedictum!* (Der Name des Herrn sey gepriesen.)

Bermischtes.

In Schlessien in der Nähe von Hirschberg fiel am 1. Sept. ein Mädchen 120 Schritte oberhalb der Mühle in den Graben und schwamm auf das große Wasserrad zu, welches eben in voller Thätigkeit stand. Da dieses 8 Fuß breite und 20 Fuß hohe unterschlächtige Rad eben alle Maschinen trieb, so stand es sehr tief, nur zwei Zoll von der Kröpfung ab, und das Kind mußte, wenn nicht eine höhere Hand waltete, hier sein Leben auf die schrecklichste Weise verlieren. Die Schaufeln des Rades steh'n 18 Zoll von einander ab, und sind durch einen Reifen mit einander verbunden. Das Kind muß nun im Augenblicke der Gefahr zwischen ein Paar Schaufeln seine wunderbare Rettung gefunden haben, denn es kam

völlig unverletzt heraus und kehrte nach wenigen Minuten zu seiner vollen Besinnung zurück. — Am 17. Aug. wurde in einem Dorfe in Pommern von einem Bauern beim Sandgraben in einem thönernen Topfe ein Beutel mit 28 Dukaten und 32 Mark 3 Loth Silbermünzen, in 169 großen alten Thalerstücken, verschiedener Gepräge aufgefunden. S. M.

Berlin. Der Weinwirth Louis Drucker, der in seinem Etablissement die Gäste durch reitende Kellner bedienen läßt, wird für die Dauer der großen Heerschau seine Wirthschaft nach Magdeburg verpflanzen, und hat durch die Blätter dieser Stadt folgende Ankündigung veröffentlicht: „Den verehrten Bewohner des Regierungsbezirks Magdeburg, und der angrenzenden Gegenden, widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das bevorstehende Lager mit meinem Erfrischungs- und Conversationsinstitut besuchen werde. Mein erster Capellmeister, Herr Hirsch, zugleich Bürger und Unterthan zu Glogau, so wie Fräulein Amalie Kindfleisch, Inhaberin einer Singstimme, werden durch ihre künstlerischen Leistungen den unangenehmen Einfluß verwischen, welchen die wasserdichten Regenschauer bisher ausübten. Da eine rasche Bedienung zu den wirtschaftlichen Vorzügen gehört, so wird ein Theil meiner Kellner beritten aufzuwarten die Ehre haben. Möge es mir gelingen, den Aufenthalt meiner fürs Auge zwar nur einfach ausgestatteten Bude vielmöglichst angenehm zu machen, dann ist ein Theil meiner Wünsche erreicht! Es empfiehlt sich achtungsvoll der vergnügte Weinhändler Louis Drucker.“

(Aus dem großherzoglich hessischen Kreise Grünberg, 29. Aug.) Gestern hat sich in dem eine Stunde von Grünberg entfernten Dorfe Harrbach ein sehr trauriges Ereigniß zugegetragen. Die Eltern von drei Kindern finden bei ihrer Heimkunft vom Gerstenschnitten, womit jetzt alle Ackerbautreibende unserer Gegend beschäftigt sind, ihr kleines Wiegenkind allein, und von ihren zwei ältern Kindern, einem achtjährigen Mädchen und vierjährigen Knaben, denen es anvertraut war, zu ihrem Erstaunen verlassen. Sie rufen nach den Kindern und fragen nach ihnen, aber Niemand kann Auskunft geben. Das Suchen wird ängstlicher, die Nachbarn suchen mit, alles Forschen ist vergeblich, bis endlich ein kleiner Knabe mit der Hiobspost auftritt: in dem kleinen Weiber (der mitten im Dorf ohne schützende Umgebung sich befindet) sehe man den Kopf des Bübchens.

Man eilt hin, findet es wirklich so, und zieht das Knäblein als Leiche aus dem Wasser. Alle Wiederbelebungsversuche waren umsonst. Es wird indessen auch nach dem Mädchen gesucht in demselben Wasser, da man es aber nicht alsbald findet, so gewinnt die Hoffnung Raum, das Kind sey aus Angst und Verzweiflung über den verunglückten Bruder vielleicht in den nahen Wald entlaufen. Das Suchen wird allgemein bis in die tiefe Nacht hinein, allein vergebens. Heute Morgen in aller Frühe durcharbeiten sie abermals mit aller Anstrengung den Weiher, und siehe da, auch die Leiche des Mädchens der unglücklichen Eltern zieht man hervor. — Die physikatsärztliche Besichtigung der beiden Leichen ist schon geschehen, und das Begräbniß der Kinder auf morgen gestattet worden. — Welcher herzzerreißende Schmerz der Eltern, die gute und brave Bauersleute sind! — So viel hat man über den Tod der Ertrunkenen ausgemacht, daß das Mädchen für das Wiegenkind ein Stückchen Linnen hat waschen wollen. Wahrscheinlich ist's von einem wackelnden Steine abgeglitten und in die Tiefe gesunken, und das kleine Kind, das in der Angst hat retten wollen, wie dieß kleine Kinder aus angeborenem Trieb zu thun pflegen, ist mitgesunken. Der Weiher soll sehr tief seyn. Wäre der Kleine zuerst hinein gefallen, so würde die Größere um Hülfe geschrien haben, wodurch Flachsbrecher, die in einer nahen Scheuer gearbeitet haben, wären herbeigerufen worden. So aber fanden die Kinder rettungslos in stiller Einsamkeit ihr frühes Grab.

R ä t h s e l.

Ich leb' auf großem Fuß,
Doch hab' ich nur den Einn;
In meinem großen Kopf
Berbergs' ich meine Kleinen;
Mein Kind ist auch der Schlaf,
Doch müßt ihr ja nicht meinen,
Ich sey in ihn verliebt:
Ich selbst — ich habe keinen.

Heilbronner Frucht-Preise vom 12. Septbr.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen ..	12	48	—	—	—	—
„ Dinkel ..	5	36	5	22	5	—
„ Roggen ..	—	—	—	—	—	—
„ Weizen ..	12	—	—	—	—	—
„ Gersten ..	7	28	7	12	7	—
„ Haber ..	5	—	3	48	3	12

Bachnang, Druck und Verlag von E. Hack, Buchdrucker.

Freitag,

Murrthal



den 21. September.

B o t t e.

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Bachnang und Umgegend.

Den 21. Septbr. 1547 geb. Frischlin. Ein Mann von vielen Talenten, der mit der Fertigkeit eines Davids lat. Verse verfaßte, den Virgil und andere Dichter mit Geschmack erklärte, lat. Komödien verfertigte und auf dem Schlosse zu Tübingen auführte, aber nicht ganz regelmäßig lebte. Nachdem er sich mit seinen Collegen, den Professoren der Tübingen Universität entzweit hatte, namentlich mit Crustus, wurde er von seiner Stelle vertrieben, weil auch der Adel u. die Regierung gegen ihn war, denn auch diese hatte er beleidigt. Er suchte nun vergebens im Auslande sein Brod, fand es aber nicht. Weil man ihn nun auch noch von der Regierung aus auf andere Weise kränkte, so schrieb er mit bitterem Gefühl an die Regierung. Da wurde er mit bewaffneter Mannschaft zu Mainz abgeholt und auf das Schloß Urach gesetzt. In der Nacht auf den Andreas Tag knüpfte er zerschnittene Betttücher zc. zusammen, wollte sich hinablassen, aber die Stricke rissen. Da lag nun der freimüthige, mißhandelte Mann, ein Opfer des Kollegiendespotismus, auf den Felsen jämmerlich zerschmettert. Sein Gegner Crustus tröstete sich naiv: „Gott hat's than, Der erbarme sich seiner!“

Ämtliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Aufkords-Verhandlungen und Verleihungen zc.

Bachnang. Zu Belebung des Eifers für die Viehzucht ist heuer wieder ein landwirthschaftliches Bezirks-Fest auf den 17. d. M. veranstaltet worden.

Die Amtsversammlung bewilligte in Anerkennung des nützlichen Zweckes, und der großen Theilnahme, welche dieses Fest im vorigen Jahr gefunden hat, nicht nur größere Preise, sondern sie beschloß, zu Einführung des allgem. vorzüglich geschilderten Flandern'schen Pfluges zwei Exemplare anzuschaffen, und damit Versuche im hiesigen Bezirke anstellen zu lassen. Wenn gleich wegen der theilweise im Bezirke herrschenden Klauenseuche manches schöne Stück Vieh, das um den Preis hätte concurriren können, zu Hause gelassen werden mußte, so zeigten sich doch mehrere Bewerber um die Preise, als im vorigen Jahr, und besonders wurden viele schöne Rinder vorgeführt, woraus sich unwider-

sprechlich ergibt, daß Sinn für die Emporbringung der Viehzucht geweckt worden und noch mehr von der nächsten Zukunft besonders auch alsdann zu erwarten sey, wenn die Ortsvorstände und Ortschau-Gerichte die gegebenen Vorschriften wegen der Zuchttiere genau einhalten.

Das Schau-Gericht erkannte sofort über die Preise, und vereinigte sich mit einer großen Anzahl von Landwirthen zu einem einfachen Mittagsmahl, wo gegenseitige Besprechung über Viehzucht und Landwirthschaft stattfand, und der Antrag auf Errichtung eines landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins allgemeine Zustimmung erhielt.

Noch wurde von einem anwesenden wissenschaftl. gebildeten Landwirth der Vortheil der Walze in einem kurzen Vortrag auseinandergesetzt, was allgemeines Interesse erregte.

Zum Schluß wurde mit einstimmigem Jubel ein Toast auf das Wohl Sr. Maj. des Königs ausgebracht.

Die ganze Versammlung begab sich sofort auf ein in der Nähe der Stadt befindliches Feld, wo mit dem Flandern'schen und dem gewöhnlichen Pfluge Versuche angestellt wurden.

Im Allgemeinen würde die einfache und solide